

# Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum  
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria  
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at  
Telefon +43-316/8017-9211

## Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz Erfolgsrezepte und Zukunftsmodelle

**Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz, Schloss Stainz, Schlossplatz 1, 8510 Stainz**

Öffnungszeiten: 1. März bis 31. Oktober Di-So 10-17 Uhr

Der Besuch ist für Gruppen von März bis Oktober von Montag bis Freitag auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Voranmeldung mit Führung möglich.

November bis Februar geschlossen

Information: +43-3463/2772-0

**Mit der Eröffnung des Landwirtschaftsmuseums Schloss Stainz ist das Universalmuseum Joanneum seit 19. September 2009 um eine bedeutende Schausammlung reicher geworden. Die neue Dauerausstellung beschränkt sich nicht auf eine nostalgische Rückblende, sondern widmet sich in einer modernen Präsentation auch den ökologischen Herausforderungen der Zukunft.**

### Traditionen aufgreifen

Landwirtschaftliche Produkte sind heute scheinbar selbstverständlich und prägen auf vielen Ebenen unsere Alltagskultur sowie unser touristisches Profil als „Genussland“ – aber Landwirtschaft bringt nicht nur Lebensmittel hervor, sondern auch Ausgangsprodukte für die Industrie oder die Energieerzeugung. Viele moderne Verarbeitungsformen können auf eine lange historische Entwicklung zurück blicken, und wo heute High-Tech-Maschinen zum Einsatz kommen, wurden ursprünglich sehr einfache Geräte verwendet.

Das neue Landwirtschaftsmuseum greift diese Traditionen auf und zeigt nicht nur historische Objekte, sondern widmet sich mit modernen Medien in einer informativen und modernen Präsentation offenen Fragen der Gegenwart und Zukunft. Die Neuaufstellung ist inhaltlich und gestalterisch eng mit dem Jagdmuseum Schloss Stainz abgestimmt, das seit seiner Eröffnung im Jahr 2006 von unseren Besucherinnen und Besuchern mit großem Interesse aufgenommen wird. Die neue Schausammlung bereitet landwirtschaftliche Tätigkeitsbereiche spannend und interaktiv auf, macht neue Perspektiven aus historischen Zusammenhängen erfahrbar und verdeutlicht Bezüge zur Gegenwart.

### Horizonte erweitern

„Der Kreislauf der Natur“ steht am Beginn des Ausstellungsrundgangs im Mittelpunkt: Historische Werkzeuge vom „Arl“ bis zur „Brandfurkl“ nehmen diese Themen ebenso auf wie ein informativer Film von Martina Aichhorn, der sich mit zeitgemäßer Landwirtschaft

auseinandersetzt und verblüffende Maschinen sowie überraschende Perspektiven vorstellt. Landwirtschaftliche Nutzpflanzen werden nicht nur als Futterpflanzen gezeigt, sondern auch in neuen Kontexten – etwa als Grundlage für Klebstoffe, Verbandsmaterialien oder Fleischersatz, aber auch in Form von Spielzeug. Besonderer Wert wird dabei auf eine ganzheitliche Darstellung gelegt – von der Pflanze über die Frucht bis hin zu den fertigen Produkten.

Besucherinnen und Besucher können sich aber auch als „Labormitarbeiter/innen“ versuchen, denn was wäre die moderne Landwirtschaft ohne Versuchswesen? Unter dem Mikroskop gilt es, mit freiem Auge unsichtbare Strukturen zu erkennen und eigene Erkenntnisse über Pflanzen und deren Aufbau zu gewinnen.

Die enge Verbindung der landwirtschaftlichen Einsatzfelder mit unserer Kulturlandschaft wird besonders beim Experimentieren am großen „Multimediatisch“ deutlich, an dem sich schier unendlich viele Möglichkeiten auftun, um ein reich illustriertes digitales Landwirtschaftslexikon zu benützen. Aber auch beim Landschaftspuzzle ist Experimentierfreudigkeit gefragt!

### **Geschichten – Gemälde – Gebäude**

Bäuerliche Arbeit war zu allen Zeiten auch von sozialen Fragen geprägt. In der neuen Dauerausstellung werden nicht nur Fakten zum Arbeitsfeld Landwirtschaft unter verschiedenen Bedingungen gezeigt, sondern auch persönliche Aufzeichnungen aus dem frühen 20. Jahrhundert stehen zur Verfügung: zum Lesen und Zuhören!

Auch die Künste haben dem Bild von Bäuerinnen und Bauern eine Unzahl an Denkmälern gesetzt – bildende Kunst und Literatur spiegeln über Epochen hinweg deren wechselhafte gesellschaftliche Stellung. Wurden sie im Mittelalter noch als einfältige und rohe Menschen dargestellt, prägte die Romantik bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert einen naturverbundenen, fleißigen und frommen bäuerlichen Idealtyp, was wiederum abgelöst wurde vom Bestreben, die Lebens- und Arbeitsverhältnisse in der Landwirtschaft in Wort und Bild möglichst realitätsnah zu reflektieren. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert wurde der Bauer in der Kunst zum „Ernährer der Nation“ stilisiert. Eine Reihe von Gemälden, u.a. von Ignaz Raffalt (1840), Joseph Heicke (1846) oder Anton Marussig (1903) zeigt, dass nicht nur Bäuerinnen und Bauern, sondern auch das „Gesinde“ beliebte Motive in der Malerei waren.

Auch die Bauernhöfe haben sich im Laufe der Geschichte stark gewandelt – Besucherinnen und Besucher können historische und zeitgenössische landwirtschaftliche Gebäude vergleichen und die unterschiedlichen Funktionen von Architektur kennenlernen.

### **Forschergeist und Artenreichtum**

Ein weiterer Raum ist der Verarbeitung von Produkten mit historischen Geräten gewidmet. Viele dieser Apparate sind noch bekannt, aber wer weiß noch, wie man die Brotreihm, die Ölkuh oder das Butterfass bedient? Thematisch anschließend stehen im nächsten Raum die revolutionären Ideen Erzherzog Johanns und die Aktivitäten der von ihm gegründeten k.k. Landwirtschaftsgesellschaft im Mittelpunkt: Ausgestellt sind wertvolle Landwirtschaftsmodelle,

die zu Studien- und Dokumentationszwecken im 19. Jahrhundert gebaut wurden. Aber nicht nur Modelle, sondern auch praxiserprobte Originale sind zu sehen!

Die Samensammlung der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft dokumentiert den akribischen Forschergeist unseres Museumsgründers im Bereich der Landwirtschaft. Erzherzog Johann ließ über die k.k. Landwirtschaftsgesellschaft das Saatgut besonders ertragreicher Nutzpflanzen aus anderen Ländern einführen und förderte damit z.B. die Verbreitung von Bohnenarten, die weit ertragreicher sind als die Ackerbohne. Nicht weniger als 55 Gläser mit Phaseolen der unterschiedlichsten Farben und Arten (darunter auch die Feuerbohne vulgo „Käferbohne“) sind in der Ausstellung zu bewundern. Bereits im Statutenentwurf für die k.k. Landwirtschaftsgesellschaft wurde die Idee zu dieser Saatensammlung erwähnt:

„Zum Anbau der Sämereyen im Kleinen, zu Versuchen im Größeren, und zur Anwendung der Ackerwerkzeuge sind für das erste im Institutsgarten hinreichender Raum, für das zweyte einige Joche des daran stossenden Stadtgrabens bestimmt. Im Garten ist eine Obstbaumschule angelegt.“

### **Holz und High-Tech**

Auch im Bereich der Forstwirtschaft sind Erzherzog Johanns Ideen lebendig: Gezeigt werden historische Werkzeuge, steirische „Holzverbindungen“ aus dem Bereich Gebäudebau, aber auch vollkommen neue Produkte aus der Verarbeitungsindustrie. Holzspritzguss ist in diesem Zusammenhang ein „Zauberwort“: Holzpellets und Maisstärke sind die Grundlage dieses „nachwachsenden“ Materials, das sich besonders durch seine nachhaltige Nutzung auszeichnet. Und auch die Tatsache, dass bei der Verarbeitung keine Abfälle anfallen, ist ein wichtiger Aspekt. Verwendung finden die so gewonnenen Produkte in der Spielzeug- und Verpackungsindustrie, im Musikinstrumentenbau und bei der Herstellung von Werkzeug. Sogar in der Autoindustrie geht man neue Wege und fertigt z.B. die Innenverkleidung von Autotüren aus Holzspritzguss-Teilen.

Die Grundlage für die wirtschaftliche Nutzung von Holz sind gesunde Wälder, die auch andere wichtige Funktionen haben: Erholung und Schutz, Nutzungs- und Wohlfahrtswirkung sowie weitere Themen rund um unsere Wälder werden abschließend in vier spannenden Medienstationen vermittelt.

Die Dauerausstellung des neuen Landwirtschaftsmuseums Schloss Stainz wird auf 910 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche in 15 Räumen präsentiert.